

**Stipendium der
Walbusch-Jugendstiftung**

**Leon-Alexander Möllney
in Finnland**

Programmjahr 2014/2015



Suomi, warum denn Finnland?

Mit dieser Frage wurde ich immer wieder konfrontiert, wenn ich gefragt wurde, ob ich direkt in die Oberstufe oder zunächst ins Ausland gehen wollte. Noch im September 2012 hatte ich eigentlich vor, nach England zu gehen. Doch traf ich auf einer Auslandsmesse in Düsseldorf am YfU Stand einen Schüler, der total begeistert von seinem einjährigen Finnlandaufenthalt berichtete. Von einem möglichen Stipendium z.B. von Walbusch war noch gar nicht die Rede. Also bewarb ich mich im Sommer 2013 bei YfU für ein Schuljahr in Finnland.

Nachdem ich die Bewerbung in englischer und deutscher Sprache abgeschickt hatte, machte mich die Zentrale von YfU (=Youth for Understanding) auf ein Walbuschstipendium aufmerksam. Ehrlich gesagt rechnete ich mir keine großen Chancen aus. In meinem Schreiben als 14jähriger Schüler konnte ich mein Interesse an anderen Ländern, die Teilnahme an unterschiedlichen Sprachkursen in Französisch und Spanisch sowie meine Tätigkeit als Klassensprecher, in der Schülerversammlung und in der Schulcafeteria angeben. Das erschien mir allerdings nicht ausreichend. Doch dann flatterte ein schmaler weißer Brief der Walbuschstiftung ins Haus – und ich konnte es kaum glauben, ich hatte das Stipendium bekommen.

Auch an dieser Stelle noch einmal ein sehr herzliches Dankeschön an die Walbuschstiftung für diese tolle Unterstützung!

Vielleicht kann ich mit diesem Bericht über meine ersten 3 Monate in Helsinki die Frage "Warum denn Finnland" beantworten. Helsinki stand auf meiner Wunschliste für meinen Finnlandaufenthalt ganz oben, aber noch drei Wochen vor meiner geplanten Abreise nach Finnland hatte ich noch keine Ahnung, in welche finnische Stadt bzw. Gegend ich kommen sollte. Ich wurde zunehmend unruhig, doch zwei Wochen vor meiner Abreise bekam ich endlich einen Brief von YfU und hatte Glück: ein Familie in Helsinki



mit 2 älteren Gastbrüdern würde mich aufnehmen. Mein Gastvater Jukka schickte mir direkt den google earth Link zum Haus und die Vorfreude wuchs, ein schönes Haus mit großem Garten direkt in der Nähe vom Wasser. Leider wurde ich dann noch krank, sodass ich nicht pünktlich fliegen und am Vorbereitungsseminar von YfU in Helsinki teilnehmen konnte. Aber meine Gastmutter Petra Laurema schrieb aufmunternde Worte und erzählte, was der finnische Sommer für mich noch bereithalten würde.

Glücklicherweise liegt das Haus meiner Gasteltern nur 800m vom Meer entfernt. Und so war der (Spät)sommer in Helsinki ein Finnlanderlebnis wie aus dem Bilderbuch: am Wochenende fuhren wir mit dem Boot zu einer Insel, gingen dort in die Sauna, schwammen im Meer, grillten, sammelten Beeren und Pilze. Inzwischen bin ich ein echter Saunafreund geworden und habe meinen Vater in Deutschland beim Skypen direkt gebeten auch bei uns Keller eine Sauna einzurichten.

Es kam und kommt mir hier so relaxt und entspannt vor, nicht so hektisch wie in NRW. Dafür war die erste Woche sprachlich besonders anstrengend: mein Gastbruder Arttu hatte einen spanischen Freund hier, mit dem ich Spanisch sprach, mit meiner Gastfamilie Englisch, weil das Finnisch, was ich in Wuppertal an der VHS bei einer netten Finnin gelernt hatte, nicht ausreichte.

Mittlerweile klappt es aber schon einigermaßen gut in Finnisch, allerdings mehr in der Familie als in der Schule.

Schon einen Tag nach meiner Ankunft habe ich die Helsingin Kieluko (meine neue finnische Schule) besucht. Meine Begleitlehrerin hat vor Jahren mit YFU ein Jahr in Deutschland verbracht und konnte mir gerade zu Beginn wichtige Tipps geben. Die Schule beherbergt nur die finnische Oberstufe und alle Fächer, die ich gewählt habe, sind auf Finnisch mit Ausnahme des Englischunterrichts. Das Schuljahr ist in 5 "Yaksi" unterteilt, d.h. man hat jeden Kurs 2 Monate lang und schreibt am Ende Klausuren oder macht eine schriftliche Hausarbeit über ein Thema. Ich habe z.B. in Geschichte über das Thema "German-Finnish partnership from 1941-



Abbildung 1: Eingangshalle Helsingin Kieluko

1943" eine Ausarbeitung gemacht und dabei festgestellt, dass es in Finnland nach dem Zweiten Weltkrieg tausende Wehrmachtsskinder gab, die oft nicht erfuhren, wer oder wo ihr Vater war. Das Thema wurde lange Zeit in Finnland totgeschwiegen. Wie lebendig die Vergangenheit noch ist,

zeigen die vielen jungen finnischen Autoren, die das Thema in ihren Romanen aufgreifen. Das habe ich aber nur erfahren, weil ich im Internet deutsche Sendungen über das diesjährige Gastland - Finnland - der Frankfurter Buchmesse gesehen habe. Ich war wirklich froh, dass ich in Solingen am Gymnasium Schwertstraße bilingual unterrichtet worden bin, denn bei der Ausarbeitung auf Englisch kam es mir echt zugute.



Abbildung 2: Schulmensa

Daneben habe ich zunächst Finnisch als Fremdsprache, Englisch, Mathematik, Physik und Sport gewählt. Beeindruckend war auch vor der Abreise nach Finnland, dass der Internetauftritt meiner finnischen Schule in Finnisch, Englisch, Schwedisch, Italienisch, Russisch und Japanisch aufgerufen werden kann. Dabei kam mir Pisa Sieger Finnland in den Sinn und dass Finnlands Bildungssystem zu den allerbesten der Welt gehört. Was das Erfolgssystem ist, habe ich noch nicht ganz herausgefunden, aber auf der Homepage der Schule gibt es die "philosophy of education" und was ich dort gelesen habe, finde ich an meiner Schule auch wieder, z.B. Finnisch als Fremdsprache in einer kleinen Gruppe, die ich mit Russen, Syrern, einem Jungen aus Bosnien und weiteren Zuwanderern besuche. Auch wie wir Schüler die Freistunden verbringen dürfen, beeindruckt mich. Der Fitness- und der Computerraum stehen uns ebenso zur Verfügung wie eine Schulmensa, die unterschiedliche Gerichte anbietet. Außerdem dürfen wir im Unterricht auch mit unserem Handy recherchieren und ich darf sogar Vokabeln nachsehen – aber natürlich nur, wenn der Lehrer uns auffordert. Insgesamt sind die Schüler und Lehrer sehr nett. Der Schulweg beträgt nur 20 Minuten zu Fuß, die ich täglich laufe.

YfU Helsinki bietet gute (Kennenlern)aktivitäten an: ich war bei einer Nachtexkursion im Zoo und bei einer 2-tägigen Reise nach Estland zur Hauptstadt Tallinn in den Herbstferien dabei. Tallinn hat mir aufgrund seines mittelalterlichen Stadtbildes besonders gut gefallen, ich fühlte mich irgendwie an Nürnberg erinnert.



Abbildung 3: YFU Gruppe Finnland

In meiner Freizeit hat mich mein Gastbruder zu seinem Hobby Bouldern mitgenommen, aber das war nicht wirklich meine Sportart, sodass ich mir einen Basketballverein gesucht habe, in dem ich Montag und Samstag mittrainiere - leider ist es etwas weiter entfernt, aber mein Gastvater Jukka Sinisalo hat mir ein Fahrrad fertig gemacht (mit Licht! ganz wichtig nun in der kommenden Jahreszeit), mit dem ich die Strecke in ca. 30 Minuten

bewältigen kann.

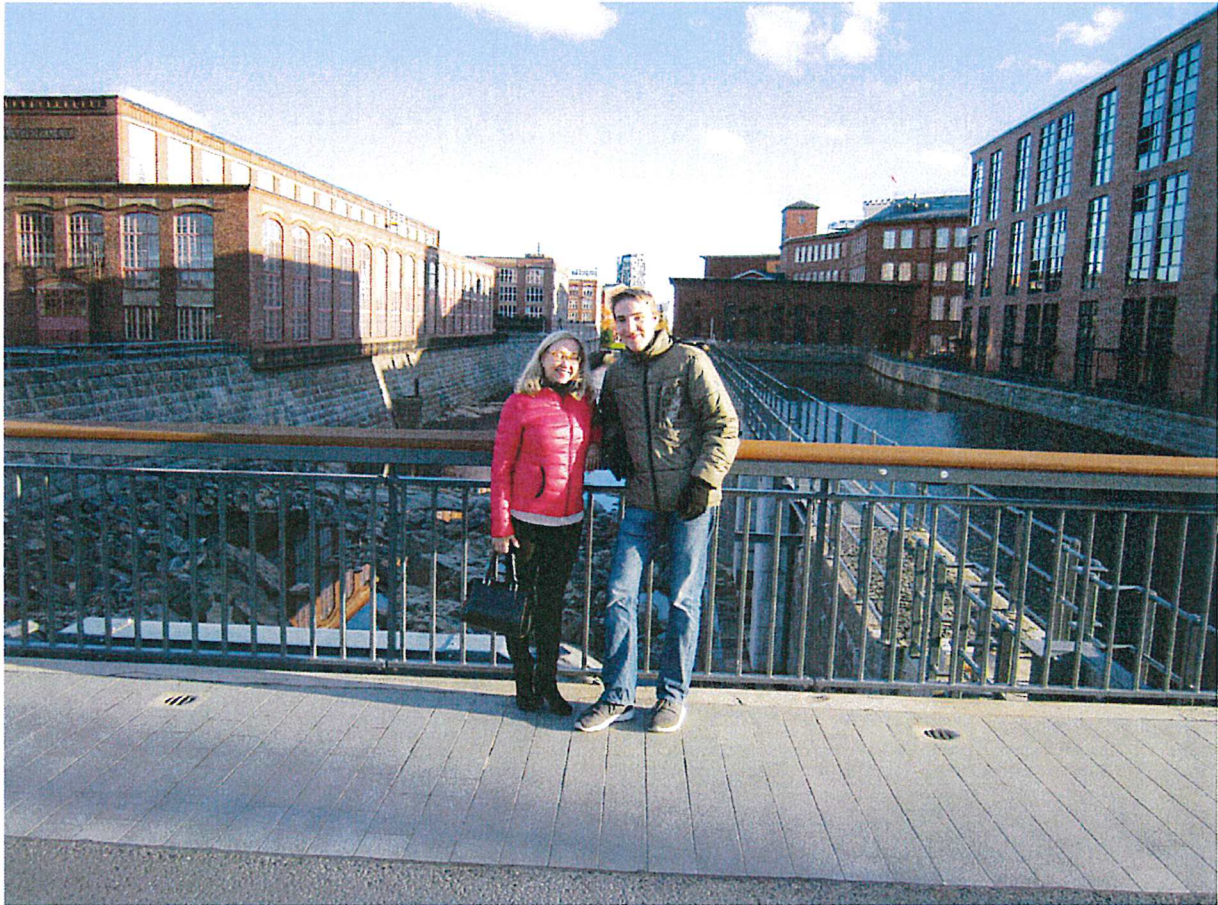


Abbildung 4: Mein Wochenende in Tampere

In der verbliebenen Zeit der Herbstferien bin ich dann alleine nach Tampere (der zweitgrößten Stadt Finnlands, ca. 300 km nördlich von Helsinki gefahren) und habe dort Raija und Veli-Matti, langjährige Freunde meiner Eltern, besucht. Dort auf dem Bahnhof habe ich dann allerdings gemerkt, wie schwierig die Durchsagen in Finnisch zu verstehen sind – gut, dass es noch Schwedisch als Amtssprache gibt, denn diese Durchsage habe ich viel besser verstanden.

Obwohl ich vorher schon 2 Kurse Finnisch an der Volkshochschule in Wuppertal besucht habe, war der Einstieg schwierig; aber mit der Zeit verstehe ich diese Sprache nun viel besser. Häufig werden die Vokale ausgetauscht, so dass ich nun sogar im Deutschen "ei" schreibe obwohl es "ie" heißen muss. Die 15 verschiedenen Fälle werden quasi hinten angehängt, aber all das in meinem ersten Bericht zu erklären wäre zu schwierig. Hier in Helsinki nutze ich vor allem die finnische und die englische, und gelegentlich auch die deutsche Sprache.

Als Graphic Novel Fan habe ich den Besuch beim 29. Comic Festival in Helsinki im September sehr genossen, das Gastland war Saks (also Deutschland) und hat mich etwas weniger interessiert. Natürlich waren auch die Mumins vertreten, aber die finnische Comic Szene hat weit mehr zu

bieten als nur die Erfinderin dieser weltberühmten Trolle: Tove Janson.

Jetzt bin ich schon drei Monate hier und es kommt mir vor wie eine kleine Ewigkeit. Bisher habe ich diesen Schritt noch nicht einen Tag bereut, obwohl ich ehrlicherweise zugeben muss, dass mir ein bißchen vor dem langen kalten und vor allem dunklen Winter graut. Da mir trockene Kälte wenig ausmacht und ich gerne Ski und Schlitten fahre, hoffe ich nun auf viel Schnee.

Warum ich jedem sofort einen Auslandsaufenthalt (in Finnland) empfehlen würde? Abgesehen von Land und Leuten sowie dem Leben in einer Gastfamilie finde ich besonders die Schule und das tolle Schulsystem hier interessant; aber auch was man über sich selbst erfährt und wie man im Ausland zurecht kommt.



Leon Möllney